

AAS-Reise mit Erich von Däniken nach Ägypten

vom 19. – 29. September 2018

Unsere internationale Reisegruppe bestand - neben EvD und seinem Sekretär Ramon Zürcher - aus 40 Teilnehmern im Alter von 12 bis 83 Jahren, die überwiegend aus Deutschland, Österreich und der Schweiz kamen. Eine Teilnehmerin war aus Frankreich und eine Dame sogar aus Brasilien angereist.

Bereits am Abflug-Gate nach Kairo am 19. 09. 2018 auf dem Flughafen Frankfurt am Main wurden, nachdem man sich kennengelernt hatte, bereits erste Gespräche geführt und es stellte sich heraus, dass eine Reihe von (Zitat EvD) sog. „Wiederholungstätern“ auf einige sog. „Ersttäter“ (wie ich selbst) trafen. Trotzdem hat man sich sofort verstanden (das „Du“ ist bei AASlern und EvD ja obligatorisch) und im Verlauf der Reise wurden daher viele Bekanntschaften geknüpft. Die eigentliche Begrüßung durch EvD und die gegenseitige Vorstellung erfolgte dann am Abend im Sheraton-Hotel in Kairo, wo in einem für uns eigens hergerichteten Saal nach einem hervorragenden Buffet-Essen ausführlich über die bevorstehenden Highlights der Reise und wichtige organisatorische Punkte gesprochen wurde. Unsere Reise wurde zusätzlich begleitet von unserem deutschsprachigen Reiseführer und Ägyptologen Sameh Wasfy Azer sowie Sameh Milad, der seitens der ägyptischen Reiseagentur für die Organisation zuständig war, begleitet. Kompetente Ansprechpartner für Fragen aller Art waren daher permanent vor Ort !

Am ersten Tag stand das die Besichtigung des Gizeh-Plateaus auf dem Programm. Bereits bei der Anfahrt beeindruckte uns die monumentale Größe dieser tausende von Jahren alten Bauwerke. Nach einem Stopp an einem Aussichtsplatz für Fotos und einem kurzen Besuch im Museum mit der 1954 in der Nähe in einer Grube gefundenen originalen Holz-Sonnenbarke des Cheops, stand - nach einem kurzen Fußmarsch zum Eingang - die Besichtigung der großen Pyramide an. Für unsere Gruppe war organisiert, dass wir die normalerweise zwischen 12 und 13 Uhr für Touristen geschlossene Cheops-Pyramide allein betreten konnten und aufgrund einer Sonderbewilligung (EvD machts möglich !) neben der großen Galerie und der Königskammer (mit sog. Sarkophag) auch die die Königinnenkammer (mit Gantenbrink-Schacht) sowie die 35 m unter der Pyramide liegende sog. unvollendete Kammer besichtigen konnten. Letztere ist nur durch einen sehr langen, schräg nach unten führenden, nur ca. 1,20 x 1,20 m großen Schacht erreichbar, der einige Kondition erfordert, scheinbar endlos wirkt und bei vielen einen entsprechenden Muskelkater hervorgerufen hat. Trotzdem hat es sich auf jeden Fall gelohnt dort unten gewesen zu sein. Nach einer ausführlichen Besichtigung des Areals mit der aus dem Fels geschlagenen großen Sphinx (siehe Gruppenfoto) und dem Besuch einer Papyrus-Manufaktur ging es zurück ins Hotel Sheraton.

Am folgenden Tag fuhren wir nach Sakkara und konnten dort das Innere der Pyramide des Unas mit den herrlich erhaltenen Pyramidentexten bestaunen. Gleich nebenan befindet sich der vom Baumeister Imhotep gebaute Bereich der ältesten Stufenpyramide des Djoser, an der zur Zeit umfangreiche Außenrestaurierungen durchgeführt werden. Auch hier konnten wir das normalerweise wegen laufenden Grabungen gesperrte Innere der Pyramide betreten und über ein innen aufgestelltes Baugerüst sowie einer senkrecht nach unten führenden Leiter ca. 30 m in die Tiefe steigen und den Grabungsbereich anschauen. Den absoluten Höhepunkt des Tages bildete aber das sog. Serapeum mit seinem unterirdischen, aus dem Felsen geschlagenen Tunnelsystem mit den unzähligen in Felskammern platzierten, riesigen Sarkophagen aus poliertem Granit aus Assuan mit einem Gesamtgewicht von bis zu 100 t, in denen angeblich die heiligen Apis-Stiere bestattet worden sind. Überwältigt von deren Größe und präziser Bearbeitung standen wir vor diesen tonnenschweren Särgen, in denen jedoch nie Überreste von Stieren gefunden worden.

Der dritte Tag war der Stadt Kairo vorbehalten. Wir fuhren durch den ewig chaotischen Verkehr, der lt. Auskunft unseres Reiseführers Sameh nur mit Hilfe der Hupe bewältigt werden kann, hinaus zu der von Saladin im Mittelalter (1176-1207) erbauten Zitadelle von Kairo. Dort steht die von Pascha Muhammad-Ali im 19. Jahrhundert erbaute sog. Alabaster-Moscheé, die wir besichtigen konnten. Anschließend stand das berühmte Ägyptische Museum auf dem Programm, wo uns Sameh durch die ägyptische Geschichte führte und als Höhepunkt die Schätze aus der Grabkammer des Tut-anch-Amun (inkl. der sagenhaften Goldmaske) gezeigt hat. Leider hatte das neue Grand Egyptian Museum, das als riesiger Komplex (größtes archäologisches Museum der Welt !) ganz in der Nähe vom Gizeh-Plateau gebaut wird, noch geschlossen und so mussten wir uns noch mit dem alten Gebäude aus dem Jahr 1902 am Tahir-Platz begnügen. Der Tag wurde durch einen Besuch im großen Basar (Suq) in der Altstadt von Kairo abgerundet.

Am Sonntag (vierter Tag) waren wir in Dahschur, wo uns natürlich die erste echte Pyramide Ägyptens, die Rote Pyramide von Snofru (dem Vater des Cheops) mit ihren innen gelegenen, leeren Galerien (ähnlich der großen Galerie in der Cheops-Pyramide) interessierte. Weiterhin haben wir die rätselhafte sog. Knick-Pyramide mit ihrer teilweise noch erhaltenen Außenverkleidung von außen besichtigt. Danach begaben wir uns zum Trümmerfeld von Abusir, das wir mit einer Sonderbewilligung betreten konnten. Hier bestaunten wir die präzisen Steinbearbeitungen, die dort teilweise wie Geröll herumliegen. Ganz besonders die dort befindlichen Kernbohrungen sowie mehrere exakt rechtwinklig geschliffene Steinblöcke - darunter einen dunklen, der beim Anschlagen verschiedene Töne erzeugt - haben uns sehr beeindruckt. – Beim Abendessen im Sheraton erwartete EvD und uns noch eine unerwartete Überraschung: Als Überraschungsgast hat uns der inzwischen im Ruhestand befindliche Ägyptologe Herr Prof. Dr. Holeil Ghaly (Vorgänger von Zahi Hawass als Leiter der ägyptischen Antikenverwaltung), besucht. EvD wusste nichts davon und war hochofrend seinen alten Freund nach langer Zeit wieder einmal persönlich zu treffen. Wir hatten ausführlich die Gelegenheit, Fragen zu stellen und zu diskutieren.

Am nächsten Morgen (fünfter Tag) verließen wir die Hauptstadt Kairo. Die Überlandfahrt per Bus, die uns über weite Strecken durch die Wüste führte, ging zunächst ins etwa 300 km südlich von Kairo, direkt am Nil gelegene Beni Hassan, wo wir insgesamt vier Felsengräber mit sehr gut erhaltenen Wandmalereien aus der ersten Zwischenzeit und der Zeit des Mittleren Reiches besichtigen konnten. Diese Gräber liegen weit über 100 m oberhalb des Nils und man hat von dort einen sehr guten Ausblick auf die umliegende Landschaft und den Ort. Gegen Abend erreichten wir dann die mittelägyptische Provinzhauptstadt Al-Minya, die wir am nächsten Morgen (sechster Tag) bereits wieder in Richtung Süden verließen, um die ca. 40 km südlich gelegene sog. Tiernekropole Tuna el-Gebel zu besuchen. Hier wurden in einem unterirdisch angelegten Gangsystem, das insgesamt ca. 4.200 Quadratmeter umfassen soll, in hunderten von Nischen Mumien der unterschiedlichsten Tiergattungen bestattet. Es ist die Rede von ca. 4 Millionen Ibis-Mumien und ca. 300.000 Krokodil-Mumien, die dort bestattet wurden. Die Gründe dafür sind unklar und die Mumien wurden leider entfernt, so dass – bis auf unzählige Keramikscherben und zwei Affen-Mumien – die kleinen Nischen und Sarkophage leer sind. Trotzdem eine beeindruckende Anlage ! Nach Beendigung dieser Besichtigung fuhren wir ins ca. 190 km südlich gelegene oberägyptische Sohag, wo wir auf einem alten Nil-Kreuzfahrtschiff übernachteten.

Nach dem Frühstück (siebter Tag) stand die ca. zweistündige Fahrt nach Abydos an, wo wir zunächst den Tempel des Sethos I. mit seinen schönen Wandreliefs und der berühmten Königsliste von Abydos bewundern konnten. Danach stand ein weiterer Höhepunkt der Reise bevor: das sog. Osirium. Die Anlage ist für „normale“ Touristen geschlossen, aber mittels einer Sonderbewilligung konnte unsere Gruppe dort hinuntersteigen und diese gewaltige megalithische Anlage mit ihren tonnenschweren Blöcken, die ca. 15 m unter dem

Niveau des Tempels liegt, aber offensichtlich mit einer höher entwickelten Technologie als der Tempel, der sogar teilweise **auf** den Megalithen des Osirions ruht, errichtet wurde. Nach einer ausführlichen Führung durch unseren Reiseleiter Sameh (und natürlich in Begleitung von EvD) begaben wir uns nach Dendera, wo uns der wunderschöne Hathor-Tempel mit seinen imposanten Säulen und Deckengemälden (Barken am Sternenhimmel; Zodiaks) erwartete. Auch hier war der Höhepunkt der Abstieg über eine von EvD als „Hundeloch“ bezeichnete Öffnung, die man gebückt und rückwärts begehen musste, in das unter dem Tempel gelegene Kammersystem, zu dem die berühmte Kammer der Technik gehört. Hier konnten wir – jeweils in kleinen Gruppen zu jeweils 5-6 Personen – die berühmten „Glühbirnen“ von Dendera bestaunen, die sich auch an anderer Stelle innerhalb des Tempels in einem Deckengemälde wiederfinden lassen.

Nach Ankunft und Übernachtung in Luxor haben wir am achten Tag zunächst den wunderschönen Totentempel der ägyptischen Königin Hatschepsut aus der 18. Dynastie besichtigt. Diese Tempelanlage liegt malerisch am Fuß einer steilen Felswand des Wüstengebirges gegenüber von Luxor auf der anderen Nilseite und ist weithin sichtbar – nicht zuletzt wegen ihrer Größe, der Bauten aus fast weißem Kalkstein und des breiten, mittig angelegten Aufweges, der zu den in Terrassen angelegten Tempelteilen führt. Anschließend führen wir in das berühmte Tal der Könige, über dem ein natürlich entstandener Berg in Form einer Pyramide liegt. Hier wurden die Könige der 18., 19. und 20. Dynastie in prunkvoll ausgestatteten Felsengräbern beigesetzt (u.a. befinden sich hier auch die Gräber von Tut-anch-Amun und Hatschepsut). Wir hatten Gelegenheit, mehrere dieser innen mit wunderschönen Wandmalereien in Originalfarben und Reliefs ausgestatteten Gräber zu begehen. In einem der Gräber befindet sich an einer Wand tatsächlich die Abbildung einer dreiköpfigen, geflügelten Schlange, wie sie auch aus Südamerika bekannt ist. Leider herrscht hier ein absolutes Foto- und Filmverbot, dessen Übertretung auch empfindlich geahndet wird. Die Tour wurde mit einer kurzen Bootsfahrt über den Nil zum Hotel beendet. Krönung war dann am Abend eine längere Kutschenfahrt unserer Gruppe (ca. 15 Kutschen !!) durch Luxor (mit Basar) und Karnak.

Der letzte Tag in Luxor (neunter Tag) gehörte den beeindruckenden Tempelanlagen von Karnak und Luxor, die beide durch die ca. 2,5 km lange sog. „Allee der Sphingen“ (365 Mischwesen) miteinander verbunden sind und durch kurze Busfahrten erreichbar waren. Die Karnak-Tempel liegen als größte Tempelanlage von Ägypten in Karnak, einem Dorf etwa 2,5 km nördlich von Luxor. Die ältesten heute noch sichtbaren Baureste des Tempels stammen aus der 12. Dynastie. Bis in die römische Kaiserzeit wurde die Tempelanlage immer wieder erweitert und umgebaut. Zu den bedeutendsten Bereichen der gesamten Anlage zählt der große Säulensaal des Amun-Re-Tempels, der jeden, der dort drinnen steht, staunen lässt (auch wenn die Temperatur über vierzig Grad liegt!). Auf einer Fläche von 103 m Länge und 53 m Breite standen einst 134 massive sog. Papyrussäulen, die das hölzerne Dach des Tempels trugen. Im Mittelschiff der Halle waren die Säulen bis zu 22,5 m hoch. Unbeschreiblich, was hier an Bauleistung vollbracht wurde. Anschließend ging es zum Luxor-Tempel, der im Herzen der Stadt Luxor liegt und den Abschluss unseres Besichtigungsprogramms bildete. Er wurde zur Zeit des Neuen Reichs errichtet und war dem Gott Amun, seiner Gemahlin Mut und ihrem gemeinsamen Sohn, dem Mondgott Chons, geweiht. Die insgesamt ca. 260 m lange Anlage steht seit 1979 zusammen mit dem Karnak-Tempel auf der Weltkulturerbeliste der UNESCO. Der östliche Teil des ersten Hofes für Ramses II. wurde später zusätzlich mit einer Moschee überbaut.

Nach einem gemeinsamen Rückflug mit Egypt-Air von Luxor nach Kairo endete unser beeindruckender Ausflug in die geheimnisvolle Geschichte Ägyptens mit einem gemeinsamen Abschiedsessen im Hotel Interconti in Kairo.

Mich hat diese Reise ungemein beeindruckt und ich kann nur sagen, dass ich mich - auch als sog. „Ersttäter“ – innerhalb der Reisegruppe zu jeder Zeit wohlgeföhlt habe. Neben den grandiosen Sehenswürdigkeiten ist natürlich hervorzuheben, dass EvD immer präsent war

und auch vor Ort bereit war, Fragen zu beantworten. Zusätzlich gab es natürlich jeden Abend „Däniken live“ mit entsprechend zu den „Tagesthemen“ passenden Vorträgen, Erläuterungen und der Gelegenheit, Fragen zu stellen. Die Diskussionen haben sich teilweise an/in den Hotelbars bis weit in die Nacht fortgesetzt. Unglaublich, wie fit und aktiv EvD trotz seiner 83 Jahre immer noch ist. Er ist unermüdlich und wir haben uns speziell bei ihm (und natürlich auch bei Ramon Zürcher) für sein Engagement bei dieser Reise bedankt. Ein unvergleichliches Erlebnis für jeden, der an Ägypten und Paläo-Seti interessiert ist. All denen, die nach uns an dieser schönen Reise teilnehmen können, wünsche ich jetzt schon eine (garantiert) tolle Zeit.

HPB